

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **88 (2008)**

Heft 962

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

soll an Karthago denken, an dieses «esse delendam», an dieses Zerstört-Werden-Müssen – die Forderung, die der alte Cato im römischen Senat litaneiarig an jede seiner Reden anhängte. Ginge es darum, das eindrucklichste poetische Bild dieses Bandes zu nennen, so wäre es dieses: «*Grell im Morgen/Sahara in der Höhelauf Wolkendünen/gleitet/der Flugzeugschatten/im Regenbogenring.*» (Zugegeben, dieses Bild findet in der französischen Version eine kongeniale Entsprechung: «*Matin éblouissant/Sahara sur la hauteur/des dunes de nuages/les cortent/l'ombre de l'avion/d'un anneau irisé.*») Nicht alle Gedichte Ledergerbers erreichen das poetische Sprachniveau dieser Strophe; aber nahezu alle sind es wert, dass man sich ihnen stellt, abgesehen von der ersten Zeile des Bandes: «*Wie wenn's dich auf den Arsch haut*»; eine derartige – pardon – Selbstverarschung der Sprache gehört in den Kindergarten. Als Auftakt für einen solchen (übrigens höchst ansprechend gestalteten) Band eignet sich ein so gesuchter Stilbruch nicht.

vorgestellt von Rüdiger Görner, London

Ivo Ledergerber: «Aus dem Maghreb». Frauenfeld: Waldgut, 2007.

Im «Café Odeon» mit Grappa

«Ein Wanderer im Alpenregen» – das war das Buch, das Franz Böni im Jahr 1979 seinen literarischen Durchbruch brachte. Dass er schon 1968 mit dem literarischen Schreiben begonnen hat, erfährt man aus einem neuen Band mit dem verheissungsvollen Titel «Sierra Madre. Prosa. 1968 bis 2007». Dazwischen liegen mehr als 20 Bücher, düstere Wortkunstwerke zumeist, geprägt von diffusen Ängsten und gefühlten Bedrohungen, oft in einer Schweiz spielend, die dem Leser als heil- und ausweglos erscheinen mag, als eigentlich kaum mehr bewohnbar. Gekonnte Katastrophenprosa.

Ein fleissiger Schriftsteller jedenfalls ist dieser Franz Böni, nicht wegzudenken aus der neueren Literatur der deutschsprachigen Schweiz. Dennoch stutzt man ein wenig, wenn man sein neues Buch aufschlägt. Der Anfangsabschnitt «Pamela. Frühe Prosa und Gedichte» enthält einige allzuschlichte Schreibversuche; die Jünglingsgedichte und die sonstige hier versammelte Prosa in recht biederem Schulaufsatzstil hätten nicht unbedingt gedruckt werden müssen. «Fahrraddiebe. Prosa und Aufsätze», der zweite und umfangreichste Teil der Sammlung, überzeugt da schon eher. Er bietet feinsinnige Skizzen ungewöhnlicher Lebensläufe, knappe Berichte über Lese- und Kinoerlebnisse und, ein Glanzstück, die geheimnisvolle Geschichte vom «Haus zum Schwarzen Garten» an der Zürcher Stüssihofstatt.

Die nicht allzu vielsagende Prosaübung «Café Odeon», die den Kollegen Arlati und die Kunst des Grappatrinkens zum Thema hat, gibt dem dritten Teil der Sammlung ihren Titel. Hier mögen Insider des literarischen Lebens auf ihre Kosten kommen, erfährt man doch manches über Böni einstigen Verleger Siegfried Unseld und über zeitgenössi-

sche Schriftsteller und deren Marotten. Aber auch einige merkwürdige und bemerkenswerte Geschichten über die Schweiz und ihre Bewohner sind dabei, Texte über die Hopi-Indianer und das *Yukon Territory* und anrührende Prosaskizzen wie «Spiegel, das Kätzchen» oder «Lignano». Der als «Romananfang» bezeichnete letzte Teil mit der Überschrift «Adria», in dem es um Vater und Mutter, die Schweiz, Italien, Ägypten und manches andere geht, weitet das «Lignano»-Thema aus, weit über den merkwürdigerweise »Bibione« (statt »Bibione«) geschriebenen, Lignano benachbarten Badeort hinaus. Das lässt sich lesen.

Heterogenität ist ein Kennzeichen dieser Prosasammlung, und das 22 Jahre alte Nachwort von Urs Bugmann kann Franz Böni Texte naturgemäss auch nicht auf einen einfachen Nenner bringen. Angst und Schrecken, Lieblosigkeit und Kargheit, Seelenlosigkeit und Schweigen werden herausgestellt, Stimmungen und Befindlichkeiten, auf die man in Böni Arbeiten immer wieder stösst, auch in den späteren. Man mag über die Zusammenstellung des schmalen neuen Bandes bisweilen den Kopf schütteln – der mit wenig Sorgfalt erstellte Anmerkungssteil gibt über die Kompositionsprinzipien, falls vorhanden, kaum näheren Aufschluss. Man wird auf ein paar schwächere Texte treffen, in der Regel aber auf solide gebaute, vielfach interessante und

EuroKultur

Herbstsemester 2008

Die multimediale
Vorlesungsreihe mit
Dr. Monique R. Siegel

Was hat das Gestern mit dem Morgen zu tun? Wie stark beeinflusst uns die europäische Geschichte heute?

In einer multimedialen Vorlesungsreihe über mehrere Semester lernen Sie die Wurzeln der europäischen Kultur kennen – die Entstehung unserer Politik, unserer Gesellschaft, unseres Wertesystems.

Kein anderer Kontinent bietet eine solche Vielfalt an Geschichte, Architektur, Musik, Kunst und Literatur.

Kommen Sie mit auf einen Streifzug durch Europa?

Details zum Programm und Anmeldung:
www.eurokultur.ch

SCHWEIZER
MONATSHEFTE

Medienpartner von EuroKultur: